

# Und das Antlitz der Erde wird neu

*Ein Wortgottesdienst über die lebensspendende Kraft des göttlichen Geistes in der Pfingstzeit*

Eine Anregung von Miriam Pavlos

## Vorbereitungen

■ Das Liederbuch „Troubadour für Gott“ und das Frauenliederbuch „Frauen auf dem Wege“ (KlensVerlag, Düsseldorf 1999) in ausreichender Stückzahl besorgen oder einen Liedzettel zusammenstellen und kopieren.

■ Jemanden für die Liedbegleitung (Keyboard oder ein anderes Instrument) ansprechen

■ Eventuell CD-Player und meditative Instrumentalmusik besorgen

■ Genügend Tische der Länge nach aufstellen. Die Gottesdienstbesucherinnen sollen einander gegenüber sitzen wie zu beiden Seiten eines langen Weges.

■ Sieben gleich lange „Wegstücke“ aus weißem Papier vorbereiten. Die Gesamtlänge soll ungefähr auf die Tischlänge abgestimmt werden (z.B. mehrere DIN A4 - oder DIN A3-Blätter aneinander kleben). Auf einer Seite mit Wasserfarben bemalen, entsprechend den sieben Stationen der Symbolhandlung: rot, gelb, blau, orange, türkis, grün, rot-schwarz gefleckt. Alternativ dazu können auch farbige Tücher verwendet werden.

■ Zwei mal sieben Teelichter bzw. andere Kerzen sowie Feuerzeug/Streichhölzer besorgen

■ Die Wegstücke werden in der oben angegebenen Reihenfolge auf dem langen Tisch mit der weißen Seite nach oben ausgelegt (falls Tücher verwendet werden, werden diese erst während des Gottesdienstes auf den Tisch gelegt). An beiden Seiten eines Wegstücks jeweils eine Kerze aufstellen.

■ Am Ende des Weges einige Ytong- oder Ziegelsteine zu einer symbolischen Mauer aufeinander stapeln (oder aus Karton Mauersteine basteln). Dahinter ein Tischkreuz oder eine Ikone und ein Ewiges Licht aufstellen.

■ Mindestens sieben Lektorinnen anfragen, die jeweils auf der Höhe eines der Wegstücke sitzen.

**Lied zur Einstimmung:** „Ruach Gotteskraft“, aus: „Frauen auf dem Wege“, Nr. 59, 1. und 2. Strophe

## Begrüßung

Wir begrüßen Sie zu unserem Gottesdienst und heißen Sie ganz herzlich willkommen. In der Pfingstzeit wollen wir uns der lebensspendenden Kraft des Heiligen Geistes neu bewusst werden und uns auf sein Wirken einlassen. Es ist Gott selbst, den wir als Geist erfahren und der unser Leben grundlegend verändern kann. Und vielleicht tun sich im Laufe dieses Gottesdienstes ja auch ungeahnte Wege für die eine oder andere unter uns auf. Wo auch immer uns das hinführen mag, wir wollen Gottes schöpferischen und kraftvollen Geist zu uns einladen.

Wir beginnen diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

**Lied:** „Ruach Gotteskraft“, aus: Frauen auf dem Wege, Nr. 59, 3. und 4. Strophe

Während der folgenden Einführung kann leise Instrumentalmusik als Hintergrundmusik eingespielt werden.

## Auf Suche nach dem Heiligen Geist

### Einführung

Im Namen des Vaters: Wir stellen uns Gott als gütigen Vater und auch als liebende Mutter vor. Eltern – ein Bild, das uns vertraut ist.

Im Namen des Sohnes: Jesus Christus tritt uns entgegen als Sohn Gottes. Da wir uns alle als Kinder Gottes verstehen dürfen, sind wir Schwestern und Brüder Jesu. Geschwister – ein Bild, das uns bekannt ist.

Im Namen des Heiligen Geistes: Aber wie stellen wir uns Gott als Geist vor? Geist als Verstand, als Intelligenz oder als Superhirn? Geist als Gespenst, als Aura oder als Atem Gottes? Der Heilige Geist übersteigt zunächst unsere Vorstellungskraft. Geheimnisvoll ist er, schwer zu fassen und zu begreifen.

Die Bibel beschreibt den Heiligen Geist als eine schöpferische und dynamische Kraft, die aus Ohnmacht, Verzweiflung und Tod zum Leben führen kann. Im hebräischen Urtext heißt dieser göttliche Geist *Ruach*, was soviel wie *Sturm* und *Lebensatem* bedeutet. *Ruach* ist im Hebräischen weiblich, weshalb feministische Theologinnen auch häufig von der *Heiligen Geistin* sprechen.

In der griechischen Fassung der Bibel wird der Heilige Geist mit dem Wort *Pneuma* umschrieben. Es bedeutet





Die weibliche Kraft des Heiligen Geistes,  
künstlerisch dargestellt von Mireille Samir Chaker  
für den Weltgebetstag 2003 aus dem Libanon.

*Wind, Hauch, Atem, Geist* und drückt damit einen zentralen Aspekt der Wirklichkeit Gottes aus: seine Nähe und Wirksamkeit in der Welt und bei den Menschen. *Pneuma* oder *Ruach*, das ist die alles durchdringende Lebenskraft Gottes, die die Welt gestaltet, ordnet und erhält.

Der Geist Gottes verleiht Menschen ungeahnte Kräfte und Fähigkeiten, er stiftet Gemeinschaft und befähigt zu Visionen und Grenzüberschreitungen.

**Lied:** „Komme jetzt und dann“, aus:  
*Troubadour für Gott, Nr. 71, alle Strophen*

#### Gebet

##### *Heilige Geistin Ruach*

Entzünde dein Feuer in mir  
und verbinde mich mit dem Leben.  
Tanze in mir und bewege meine Seele.  
Durchströme mich mit deiner fließenden Liebe.  
Singe in mir und lass dein Wehen in mir erklingen.  
Öffne mein Herz und fülle es mit deiner Kraft.  
Brenne in mir und verwandle Totes in Leben.  
Durchdringe mich mit deinem Frieden.  
*Salomé Hartmann*

#### Kurze Stille

Ebenso wie das hebräische Wort *Ruach* ist auch das griechische Wort *Sophia* weiblich. *Sophia* bedeutet *Weisheit* und steht in der Bibel in enger Verbindung zur *Ruach*, dem schöpferischen Lebensatem Gottes. ➔



**Gebet****Gott mit Sophia**

Von Ur an:

Gott in Geselligkeit,

Gott mit Sophia,

der Frau, der Weisheit,

geboren, noch ehe alles begann.

Sie spielte vor dem Erschaffer,

umspielte, was er geschaffen,

und schlug, leicht hüpfend von Einfall  
zu Einfall,

neue Erschaffungen vor:

Warum nicht einen anmutig gekurv-  
ten Raum?

Warum nicht Myriaden pfiffiger Mo-  
leküle?

Warum nicht schleierwehende Wir-  
bel, Gase?

Oder Materie, schwebend, fliegend,  
rotierend?

So sei es, lachte Gott,

denn alles ist möglich,

doch muss Ordnung ins Ganze –

durch Schwerkraft zum Beispiel.

Dazu aber wünschte Sophia sich  
ebensoviel Leichtigkeit.

Da ersann Gott die Zeit.

Und Sophia klatschte in die Hände.

Sophia tanzte, leicht wie die Zeit,

zum wilden melodischen Urknall,

dem Wirbel, Bewegungen, Töne ent-  
sprangen,

Räume, Zukünfte, erste Vergangen-  
heiten –

der kosmische Tanz,

das sich freudig ausdehnende All.

Fröhlich streckte Sophia Gott die Ar-  
me entgegen.

Und Gott tanzte mit.

Am Anfang also: Beziehung.

Am Anfang: Rhythmus.

Am Anfang: Geselligkeit.

Und weil Geselligkeit: Wort.

Und im Werk, das sie schuf,

suchte die gesellige Gottheit sich  
neue Geselligkeiten.

Weder Berührungsängste noch hierar-  
chische Attitüden.

Eine Gottheit, die vibriert

vor Lust, vor Leben.

Die überspringen will

auf alles, auf alle.

Bildchen, naiv.

Doch wie sonst fass ich's?

Imagines, imaginatio.

Doch wer glaubt, glaubt an Wunder.

Wunder ist der Inhalt jeder Theologie.

Kurt Marti

**Kurze Stille oder Instrumentalmusik****Lesung**

Apostelgeschichte 2, 1–11

**Der Heilige Geist und die Folgen****Impuls**

In diesen Tagen feiern wir Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes. Es ist eines der drei Hochfeste unserer Kirche. Doch mit welcher inneren Haltung feiern wir Pfingsten? Mit der gleichen Freude wie Weihnachten und Ostern? Oder lässt uns dieses Fest nicht vielmehr etwas ratlos und verlegen zurück? Wie gehen wir mit dem Pfingstfest um? Wollen wir wirklich vom Geist erfasst werden? Wollen wir, dass er uns Augen und Ohren öffnet, die Nöte der Welt erkennen lässt und uns Ideen schenkt? Wollen wir wie die Jüngerinnen und Jünger in der Apostelgeschichte von göttlicher Kraft und Stärke erfüllt werden? Was wäre, wenn wir uns im Sinne Jesu aufrütteln ließen, um zu handeln und einzutreten für die dringenden Anliegen unserer Zeit: für den Schutz der Umwelt und die Bewahrung der Schöpfung, für Frieden und Gerechtigkeit und für die Würde jeden Geschöpfes?

Wir alle können mit unserem täglichen Handeln dazu beitragen, dass die Welt schöner, gerechter und friedvoller wird. Doch oft sind wir zu träge und mutlos zum Engagement und zu manch unbequemer Entscheidung. Bisweilen lähmt uns die Gleichgültigkeit und hält uns gefangen im immer gleichen Trott. Wir wissen um das, was getan werden müsste – aber wir tun nicht, was wir wissen. In der Folge

**Hüterin der Zeit**

Gott, Hüterin der Zeit,  
Du schöpfst sie in unsere Krüge  
Und lässt sie verrinnen in Dei-  
ne offene Hand.

Wie gut, dass Du neu bist,  
dass Du erneuerst,  
was uns alt macht und starr.

Zerbrich die Krüge,  
spalte die Steine,  
lass fließen, was neues Leben  
gebiert.

Gott, Schöpferin, Quelle,  
Zeitlose,  
komm.

Aurelia Spindel OP

plagen uns Schuldgefühle und Gewissensbisse.

Wenn – ja, wenn der Heilige Geist, die Heilige Ruach nicht wäre. Sie kann uns immer wieder neu inspirieren und aus unserer Passivität und Lethargie befreien. Doch wir müssen sensibel und transparent für sie sein, uns immer wieder auf sie einlassen, damit sie ihre Wirkung in uns entfalten kann. Belebt durch sie können wir aufstehen zu uns selbst, wir können die eigene Kraft spüren, dynamisch, zärtlich und schöpferisch.

Wenn die Heilige Ruach weht, ist es, als ob ein Sturm aufkommt. Öffnen wir also Türen und Fenster weit und lassen uns mitreißen und vom Geist erfassen. Der Atem Gottes macht unsere Herzen leicht und öffnet unsere Augen. Das ist das Ende des bequemen und unauffälligen Weges. Wir müssen uns auf unsere Charismen besinnen, unseren wahren Weg finden und endlich aufbrechen.

**Lied:** „Geist wie Feuer“, aus: *Troubadour für Gott*, Nr. 66, alle Strophen



**Symbolhandlung**

Manchmal gehen uns die Augen auf und wir erkennen bisher ungeahnte Wege und Möglichkeiten. In diesen seltenen Augenblicken des Lebens ist es, als wenn der göttliche Geist unser Leben erhellt und uns den Weg in die richtige Richtung weist.

Wir wollen nun die Heilige Ruach um ihren Beistand bitten, um in ihrem aufstrahlenden Licht aufzubrechen und so unserer Bestimmung immer mehr entgegenzugehen.

*Während die sieben Sprecherinnen ihre jeweiligen Strophen vortragen, zündet ihr Gegenüber beim Wort „Licht“ die beiden Kerzen am Weg an. Beim Wort „Weg“ dreht sie das Wegstück von der weißen auf die farbige Seite bzw. legt ein entsprechend farbiges Tuch auf den Tisch.*

**1. Sprecherin (rotes Wegstück/Tuch)**

Komm, Heilige Ruach – kraftvoller Geist Gottes!  
Heute wagen wir uns in deine Nähe und in dein Licht.  
Segne uns mit deiner Begeisterung, dass wir aufmerken und unseren je eigenen Weg erkennen.

**2. Sprecherin (gelbes Wegstück/Tuch)**

Komm, Heilige Ruach – schöpferischer Geist Gottes!  
Deine Nähe und dein Licht machen alles neu.  
Segne uns mit der Fantasie deines Geistes, dass wir aufleben und unseren je eigenen Weg erkennen.

**3. Sprecherin (blaues Wegstück/Tuch)**

Komm, Heilige Ruach – eigenwilliger Geist Gottes!  
Unsere erneuerten Herzen bestaunen unverhoffte Wege in deinem Licht.  
Segne uns mit der Bereitschaft deines Geistes, dass wir aufbrechen und unseren je eigenen Weg erkennen.

**4. Sprecherin (orangefarbenes Wegstück/Tuch)**

Komm, Heilige Ruach – feuriger Geist Gottes!  
Neue Wege, die du uns weisest, leuchten hell in deinem Licht.  
Segne uns mit der Energie deines Geistes, dass wir provozieren und unseren je eigenen Weg erkennen.

**5. Sprecherin (türkisfarbenes Wegstück/Tuch)**

Komm, Heilige Ruach – stürmischer Geist Gottes!  
In deinem hellen Licht voranzustürmen ist nicht leicht.  
Segne uns mit der Kraft deines Geistes, dass wir erstarken – und unseren je eigenen Weg erkennen.

**6. Sprecherin (grünes Wegstück/Tuch)**

Komm, Heilige Ruach – anderer Geist Gottes!  
In deinem Licht sind manche Ziele für unseren Verstand nicht gleich verständlich.  
Segne uns mit der Einsicht deines Geistes, dass wir einwilligen – und unseren je eigenen Weg erkennen.

**7. Sprecherin (rot-schwarzes Wegstück/Tuch)**

Komm, Heilige Ruach – radikaler Geist Gottes!  
Sackgassen und Umwege machen in deinem Licht unsere Wege zum Ziel.  
Segne uns mit dem Mut deines Geistes, um auf unserem je eigenen Weg auch gegen Widerstände anzulaufen.

*Die Steine der symbolischen Mauer werden abgetragen. Das Kreuz/die Ikone und das Ewige Licht werden sichtbar.*

**Impuls**

All unsere Wege führen am Ende immer auf Christus und das Kreuz zu. Es mag nicht oft vorkommen, dass wir gleich Mauern einreißen oder unser Leben opfern müssen. Aber wenn wir

die Heilige Ruach wirklich einladen und die göttliche Begeisterung in unserem Leben zulassen, werden wir wohl oft gegen den Strom schwimmen. Doch der reiche Segen wird nicht nur uns selbst zugute kommen, sondern auch dem Teil der Welt, durch den unser eigener Weg uns führen wird.

Überwinden wir also unsere Trägheit und machen uns auf den Weg – auch wenn am Ende das Licht erst hinter dem Kreuz aufstrahlt.

Schauen wir auf Jesus Christus, unseren Erlöser und Bruder. Er geht mit uns und ist bei uns, im ewigen Tanz des Lebens und bis an das Ende der Welt.

*Die Gottesdienstbesucherinnen werden eingeladen aufzustehen.*

**Lied:** „Ich tanzte“, aus: Troubadour für Gott, Nr. 962A, alle Strophen

**Segen**

Geht in der Kraft,  
die Euch gegeben ist,  
geht einfach,  
geht leichtfüßig,  
geht zart  
und haltet Ausschau  
nach der Liebe.  
Und Gottes Geist,  
die Heilige Ruach  
geleitet Euch.  
So segnet uns Gott,  
der mütterliche Vater,  
der Sohn und Bruder  
und die Heilige Geistin  
Amen

Karin E. Leiter